

*Merc. praec. rubr.* (1 Scrup. — 1 Dr.) auch zuweilen *Tinct. Opii* (1 Dr.) auf das offene Geschwür, womit dieses bis zu den letzten Tagen vor der Heilung verbunden wird. Haben etwa am Tage nach dem Schnitte die 4 Wundlappen sich vom Grunde des Geschwürs zurückgezogen und liegen die mortifizirten Theile jetzt zu Tage, so bepinselt Verf. mit einem jedesmal zu erneuernden Charpiepinsel den ganzen Grund mit concentrirter Schwefelsäure, welche Operation, obschon sehr schmerzhaft, doch das gute hat, dafs die noch nicht vollständig mortifizirten Zellgewebmassen, so wie die vom Grunde aus in sie hinein ragenden Fleischwärtchen vollends abgetödet werden und sich nun mit Scheere oder Messer entfernen lassen. Ist das Geschwür nun ein reines geworden, so wird es mit Wachs-salbe verbunden, oder etwas *Merc. praec. rubr.* und *Tinct. op. croc.* zur Beförderung der Granulation zugesetzt, worauf dann, wenn diese das Niveau der Wundränder erreicht hat, *ceratum simpl.* aufgetragen und das Geschwür mittelst Be-tupfen mit *lap. infern.* vollends zur Vernarbung gebracht wird.

#### 143. **Rabies canina.**

Beranger's Ansicht: 1) Die Wasserscheu ist nur eine Neurose der Zunge oder eine dem acuten Asthma analoge Glottalgie. 2) Die Ursache der Krankheit liegt nur in der von der Idee der Wuth ergriffenen Einbildungskraft. (?!). 3) Der Tod dabei hat durch eine wahre Strangulation statt, veranlaßt durch eine krampfartige Zusammen-

schnürung der Stimmritze. 4) Das beste Mittel sie zu verhüten ist Einwirkung auf das Moralische, um Schrecken zu zerstreuen. Zur Heilung dient am besten die Laryngotomie wo man dann mittelst einer Schlundröhre Wasser in den Magen spritzt und 3 Blasenpflaster anbringt, die man öfter mit *Morphium* bestreut; zwei zur Seite des Larynx, das dritte in den Nacken. (Kleinert. Nov. 38.)

Thoemer's in seiner Familie längst übliches Mittel theilt Asmus mit:

R. *Lap. canceror. praep.*  
*Pulv. rad. Gent. rubr. ana unc. duas.*  
*Boli rubr. unc. un.*  
*Gummi Myrrh. unc. dim. f. pulv. subtiliss.*

Hievon nimmt der Kranke an 3 auf einander folgenden Morgen drei Messerspitzen mit Warmbier und wartet den Schweiß ab. Besondre Diät und selbst äufsre Behandlung der Wunde soll nicht nöthig seyn. (Pharm. Centr. Bl. 35. 39.)

#### 144. **Radix Lopez.**

Reder nimmt die fast in Vergessenheit gekommene *radix lopez* wieder in Schutz und empfiehlt sie hauptsächlich bei Durchfällen und wegen des Geschmacks namentlich in Kinderkrankheiten. Ganz unübertrefflich ist sie vorzüglich bei Durchfällen scrophulöser Kinder. Einen Schiffscapitän der seit 2 Jahren an einem jeder Behandlung trotzenen Durchfall litt und der fast zu einer lebendigen Leiche geworden war, heilte er durch:

R. *Pulv. rad. Lopez gr. decem.*

*Pulv. arom. gr. viginti.*

*M. f. D. t. d. duod.*

D. S. Alle 2—3 Stunden 1 St.

nach sechs Wochen, in welcher Zeit bis auf 1 Scrup. pr. dosi gestiegen wurde.

Michaelis giebt sie in Abkochung zu 1 Loth auf 6 Unzen Col. für Kinder, Erwachsenen in größern Gaben oder Pulver.

Reder giebt sie kleinen Kindern von 2—3 Jahren nach folgender Formel:

R. *Aq. Meliss. Unc. duas.*

*Gummi mimos. dr. un.*

*Pulv. rad. Lopez scrup. un.*

*Syr. croc. unc. dimid.*

M. D. S. Stündlich gut ungeschüttelt einen Theelöffel.

(Kleinert. Oct. 1838.)

#### 145. Rheumatismus.

Desault empfiehlt als Einreibung bei Gelenkrheumatismus ein Liniment bestehend aus 1 Unze Cantharidensalbe (1 Th. Canthariden auf 4 Th. Fett)  $\frac{1}{2}$  Unze Terpentinöl und 3 Drachmen Campher.

#### 146. Ruptura perinaei.

Montain bedient sich bei Heilung der Dammrisse zur Anfrischung der Wundränder nie des Messers, sondern des Höllensteins, Aetzkali's oder auch eines in kochendem Wasser erhitzten Eisens. Statt der Naht wendet er folgende Bandage an, durch deren Gebrauch er oft in kurzem völlige Heilung her-

beiführte und die den Kranken, da sie ihnen einige Bewegung erlaubt, nicht sehr lästig ist. Ueber dem Becken umgiebt ein mit Schnallen befestigter Gürtel den Unterleib; an den Seiten desselben befinden sich Knöpfe zur Befestigung von Schenkelbändern. Diese letzteren bestehen in ihrer Mitte aus einer hinlänglich dicken 4—5" langen Schnur von Seide oder Zwirn. An beiden Enden dieser Schnur befindet sich ein Riemen von Cautschouk. Ein Ende dieses Schenkelbandes befestigt man an den Knopf des Gürtels, legt die Schnur auf die seitliche Partie des Perinaeum, führt sie dann von innen im Schenkelbuge fort und knöpft den Riemen an denselben Knopf des Gürtels fest, welcher das andre Ende der Schnur aufnahm. Die Hauptsache dabei ist natürlich ein angemessener Druck auf die seitliche Partie des Mittelfleisches. Ebenso auf der andern Seite. Die Knie hält man durch eine um sie gebundene Serviette in gegenseitiger Annäherung. Nach 4—5 Tagen soll die Vereinigung vollständig erfolgt seyn. Wenn sich die Zerreiſung bis in die zwischen dem Mastdarm und der Scheide befindliche Wand erstreckt, so nähert Montain die Wundränder mit einem klammerartigen Instrumente. (Schmidt's Jahrb. XIX. 3. 369.)

#### 147. **Salivatio.**

Trusen empfiehlt:

*R. Calcar. chlorat. unc. dimid.  
Solve exactiss. trituratione in  
Aq. font. unc. duab.  
et post limpid. clarificat. adm.*